Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Synodale,

zum vierten Mal berichten wir während einer Synodaltagung aus den Sitzungen des Rates der Landeskirche seit der letzten Synode. Wir berichten auch heute wieder über Prozesse und Themen, die sich nicht oder noch nicht in Gesetzen oder anderen Tagesordnungspunkten unserer Tagung niederschlagen. Das bedeutet in diesem Herbst auch: Wir haben nicht allzu viel zu berichten. Ganz viele Themen, die den Rat der Landeskirche seit der Frühjahrssynode beschäftigt haben, haben Eingang gefunden in Gesetze, Haushaltspläne und Themen, die sich als Tagesordnungspunkt auf dieser Synodaltagung wiederfinden. Das zeigt aber an dieser Stelle auch: Bei der Bearbeitung dieser Themen arbeiten die Leitungsorgane unserer Kirche gut zusammen Die Berichte werden abwechselnd von der Vorsitzenden des Rates, Bischöfin Beate Hofmann, und durch den Präses als stellvertretenden Vorsitzenden vorgetragen. In diesem Sinne ist das „Wir“ in den folgenden Ausführungen zu verstehen.

Auch der folgende Bericht berücksichtigt wieder drei Bereiche:

- Politik und Gesellschaft,
- Ökumene und Beziehung zu anderen Kirchen,
- Kirchenentwicklung und aktuelle Themen innerhalb der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck.

1. Politik und Gesellschaft

Ein Querschnittsthema, das unsere Kirche in ihren inneren Strukturen, aber auch in der öffentlichen Wahrnehmung betrifft, ist das Thema **sexualisierte Gewalt**. In nahezu jeder Sitzung des Rats begegnet dieses Thema in unterschiedlichen Kontexten. Ausführlicher haben wir uns im Anschluss an das Siegener Gutachten zu sexualisierter Gewalt über Konsequenzen für unsere Landeskirche ausgetauscht: Reichen unsere bestehenden Regelungen bei einem Fall sexualisierter Gewalt durch kirchenleitende Personen aus? Dieser Fall ist in EKD-weit noch wenig reflektiert und diskutiert. Ein Vorschlag wird innerhalb der EKKW gerade erarbeitet und wird den Gremien vorgelegt. Hauptkriterium muss dabei Transparenz und Glaubwürdigkeit sein.

Ich schließe hier den Kurzbericht zur Veröffentlichung der Studie „Sexualisierte Gewalt durch einen hessischen evangelischen Gemeindepfarrer in den 1980er- Jahren“ an. Auch hier geht es nicht um ein „rein innerkirchliches Thema“, sondern um die Frage, wie Kirche im politischen und gesellschaftlichen Diskurs mit Täterschaft in den eigenen Reihen umgeht und konsequent die Perspektive von Betroffenen ernstnimmt. Die Ergebnisse des Forschungsprojektes wurden kürzlich in einem Pressegespräch und in einer öffentlichen Veranstaltung am 18. November vorgestellt und diskutiert. Die aufgeworfenen Fragen nach Ermöglichungsbedingungen sexualisierter Gewalt und

insbesondere nach täterschützenden Strukturen und Mechanismen werden weiterhin intensiv diskutiert werden.

Zum zweiten **Jahrestag des Überfalles der Hamas auf Israel** wurde ein gemeinsames Wort aller Leitenden Geistlichen der 20 Landeskirchen veröffentlicht. Darin wird festgehalten: „Der 7. Oktober markiert den Tag des schlimmsten Massakers an Jüdinnen und Juden seit der Shoa: Terroristen der Hamas griffen Israel in einem beispiellosen Terrorakt an, ermordeten über 1.000 Menschen, verschleppten 251 und verletzten viele weitere. Dieses Verbrechen hat tiefe Wunden hinterlassen - bei den Opfern und ihren Familien, in der israelischen Gesellschaft und bei Jüdinnen und Juden weltweit.“ Zugleich wird betont: „Die Evangelische Kirche in Deutschland und die evangelischen Landeskirchen sind mit Kirchen und zivilgesellschaftlichen Organisationen in Israel und den palästinensischen Gebieten verbunden. Wir verpflichten uns, diese Partner in ihrem Einsatz für Verständigung und Versöhnung zu unterstützen. Gemeinsam mit ihnen halten wir an der Hoffnung fest, dass Vertrauen wechselseitig aufgebaut und entstandene Wunden geheilt werden können, damit ein gerechter, dauerhafter Frieden im Nahen Osten möglich wird.“ Unsere Synodenkollekte wird an einem ausgewählten Punkt die Bildungsarbeit in dieser Region unterstützen.

Am Montag war der hessische Staatsminister Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur Gast unserer Synode. Ein wesentliches Thema aus seinem Arbeitsbereich, das uns immer wieder beschäftigt ist der Start der **Evangelischen Hochschule Hessen**. Der entsprechende Staatskirchenvertrag und der Kooperationsvertrag sind im Entwurf fertiggestellt. Wir warten nun auf eine Entscheidung und Beschlussfassung des Landes. Dabei sei hier ebenfalls noch einmal darauf hingewiesen, dass ein (dritter) Standort der Hochschule in Kassel derzeit nicht weiter verfolgt wird.

Im Rahmen der Ratsklausur, die im Oktober in den Räumen der Kirchenmusikakademie in Schlüchtern stattfand, berichtete der Beauftragte der Evangelischen Kirchen in Hessen, Oberkirchenrat Dr. Martin Mencke von aktuellen **Entwicklungen und Initiativen in der hessischen Landespolitik**. Hauptthemen der Politik seien derzeit die zunehmende Polarisierung der Gesellschaft, die Zukunft der Demokratie und der Umgang mit der AfD. Die Kirchenbüros am Sitz der Landesregierung haben zudem gemeinsam eine Initiative für einen Kongress zur Zukunft von Sakralbauten gestartet. In den Bemühungen, Mitstreiter für diesen Kongress zu finden, ist man auf eine große Bereitschaft in den Reihen der CDU gestoßen. Am 17. Januar 2026 wird der Kongress, zu dessen Vorbereitung es Gespräche mit allen demokratischen Fraktionen gab, nun mit möglichst vielen Stakeholdern stattfinden.

Eine Zusammenstellung unterschiedlicher politisch und gesellschaftlich relevanter Fragestellungen! Ich wiederhole an dieser Stelle gerne meine Position, die ich bereits in zurückliegenden Synodaltagungen formuliert habe: National und international nehmen Krisen zu, während die Diskussionskultur, auch innerhalb der Kirche, häufig immer schwieriger wird. Wir müssen als Kirche nicht alles kommentieren. Dort wo es

aber um grundlegende Fragen der Menschenwürde und der Menschenrechte, um Frieden und Demokratie geht, können und sollten wir auch in Zukunft nicht schweigen.

2. Ökumene und Beziehung zu anderen Kirchen

Als sichtbares Zeichen ökumenischer Arbeit schreitet die Konzeptentwicklung für die **Martinskirche Kassel** als nichtparochiale „Kathedralkirche des Stadtkirchenkreises mit landeskirchlicher Beteiligung“ voran. Das Bistum Fulda beteiligt sich an diesem Projekt mit einer Stelle für die ökumenische Pastoral. Nach mehrjährigen Vorarbeiten wurde die Martinskirche zudem in die internationale Nagelkreuzgemeinschaft aufgenommen. Die Nagelkreuzgemeinschaft ist heute eine weltweite Bewegung von Kirchen, Bildungseinrichtungen und anderen Institutionen, die sich den Anliegen der Arbeit für Frieden und Versöhnung widmen. Sie geht zurück auf die von deutschen Bomben zerstörte Kathedrale der englischen Stadt Coventry. Richard Howard, der Dompropst der Kathedrale, hat aus Nägeln, die das Dach der Kathedrale zusammengehalten hatten, ein Kreuz geformt und eine Bewegung der Versöhnung geschaffen.

Bereits während der letzten Synodaltagungen haben wir auf unterschiedliche Initiativen und Gespräche zur **Zusammenarbeit zwischen EKKW und Bistum Fulda** verwiesen. Zur Vertiefung Gespräche der Gespräche hatte ich Bischof Michael Gerber zu unserer aktuellen Herbstsynode eingeladen. Leider musste er aus gesundheitlichen Gründen absagen. Ich möchte ihn auch von dieser Stelle ganz herzlich grüßen und die Genesungswünsche der gesamten Synode übermitteln. Wir hoffen sehr, dass Bischof Gerber bei einer der nächsten Synodaltagungen unser Gast sein wird. Die ökumenischen Gespräche zwischen unterschiedlichen Vertretern der EKKW und dem Bistum Fulda wurden unterdessen auch in den vergangenen Monaten intensiv weiter geführt.

Von der weltweite Ökumene über die regionalen ökumenischen Beziehungen zu verschiedenen Kontakten innerhalb der EKD: Auch zwischen den **hessischen Kirchen (EKHN/EKKW)** gibt es regelmäßige Gespräche zwischen Kirchenleitungen, Kollegien und Synodalvorständen. Ein Treffen in größerer Runde der „Marburger Konferenz“, erweitert um die beiden Synodalvorstände ist für Dezember vorgesehen. Ein besonderer Schritt in Richtung Kooperation konnte zwischen den beiden hessischen und der Kirche in der Pfalz mit der (vom Rat empfohlenen) Unterzeichnung eines *letters of intent* zum **Zusammenwirken bei der Vikariatsausbildung** beschritten werden. Darin heißt es: „Ein Zusammenwirken bei der Vikariatsausbildung erscheint allen Beteiligten gewinnbringend, insofern die unterschiedlichen Stärken der bestehenden Ausbildungskonzepte in ein gemeinsames Konzept überführt werden und gleichzeitig regionale und landeskirchliche Besonderheiten berücksichtigt werden können.“

3. Kirchenentwicklung und aktuelle Themen innerhalb der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck

In jeder Sitzung des Rates wird die **Transformation unserer Kirche durch den Reformprozess** auf unterschiedlichen Ebenen thematisiert. Der Rat ist für den Gesamtprozess das wesentliche Steuerungsgremium, dem die Stabsstelle Reformprozess und die Steuerungsgruppe Reformprozess zuarbeiten. Auch im Rahmen dieser Synodaltagung sind diese Themen allgegenwärtig: auf einer strukturellen Ebene – im Bericht aus dem Reformprozess zur Vernetzung der Teilprozesse und auch in der konkreten Umsetzung – über Vorlagen der einzelnen Prozesse auf dem Weg zu einer neuen Grundordnung und einer Kirchenverwaltung der Zukunft sowie der Haushaltskonsolidierung. Weiterhin tagt auch die Arbeitsgruppe des Rates, die wichtige Fragen zur Struktur unserer Landeskirche reflektiert, die in den Teilprozessen noch keinen Ort haben. Neu eingeführt wurde zudem ein regelmäßiger Bericht im Rat der Landeskirche aus den Sprengeln, um Prozesse in den Kirchenkreisen und Regionen mit solchen in der Landeskirche stärker zu verzahnen. Ähnlichen Zielen galt die Aussprache über die beiden Visitationen in den Kirchenkreisen Eder und Werra-Meißner.

Es ist offensichtlich: In den definierten Teilprozessen, aber auch in vielen Zusammenhängen darüber hinaus arbeiten wir an sinnvollen Strukturen für die Zukunft unserer Kirche. Unser Bericht soll dabei auch nicht verschweigen, dass die **Sitzungsdichte und -länge im Rat** weiterhin hoch ist. Der Rat kommt (wie andere Gremien unserer Kirche) mit der bisherigen Arbeitsweise angesichts eines hohen Entscheidungs-, aber auch strategischen Diskussionsbedarfs immer wieder auch an die Grenzen seiner Arbeitsfähigkeit. Wir werden – nach meiner Wahrnehmung zunehmend - auch zu überlegen haben, wie wir unsere Arbeitsformen so anpassen können, dass strategisches Nachdenken in diesem Leitungsorgan nicht zu kurz kommt und wir haupt- und ehrenamtliche Mitarbeit nicht dauerhaft überfordern.

Zur **Finanzsituation** unserer Kirche wurde gestern bereits ausführlich diskutiert. Auf einer inhaltlichen Ebene ist hier nichts zu ergänzen. Zwischen den Synoden erhält der Rat monatliche Aktualisierungen zur Mitglieder- und Finanzentwicklung. In jeder Sitzung des Rates informieren wir uns auch über aktuelle Entwicklungen im **Personalbereich**. Sehr konkret zeigt sich schon jetzt, dass viele ausgeschriebene Stellen trotz mehrfacher (auch unkonventioneller und kreativer) Ausschreibung nicht unmittelbar besetzt werden können. Zu den erfreulichen **Nachrichten zu Personalia** gehört die Berufung von Prof. Dr. Regina Sommer zur Direktorin des Evangelischen Studienseminars Hofgeismar sowie von Michael Zehender in das Dekansamt des Kirchenkreises Hersfeld-Rotenburg. Beiden, auch heute hier Anwesenden, herzliche Glückwünsche und Gottes Segen für ihre Tätigkeit in herausfordernden Zeiten.

Immer wird im Rat die **Arbeit der Kammern** reflektiert: die theologische Kammer, die liturgische Kammer, die Bildungskammer sowie die Kammer für Mission, Ökumene und interreligiösen Dialog. Für die theologische Kammer hat der Rat dabei einen neuen Auftrag zur theologischen Bewertung von Fragen der Mitgliedschaft formuliert.

Bei diesem Thema ergibt sich nicht nur eine Schnittstelle zum Grundordnungsprozess, sondern – mit Blick auf die Zulassungsvoraussetzungen zur Gewährung von Kasualien (Patenamt und anderes) – auch zur Kasualstrategie bzw. den „Thesen zum Segnenden Handeln der Kirche“.

Beschlossen hat der Rat der Landeskirche schließlich die „Leitlinie zum Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI) in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck“ sowie eine aktualisierte „Verordnung über die Fortbildung von Pfarrerinnen und Pfarrern“.

Damit schließen wir unseren Bericht und stehen für Fragen zusammen mit den anderen Ratsmitgliedern gern zur Verfügung.

Dr. Michael Schneider
Präses der Synode der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck
stellvertretender Vorsitzender des Rates

Dr. Beate Hofmann
Bischöfin der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck,
Vorsitzende des Rates